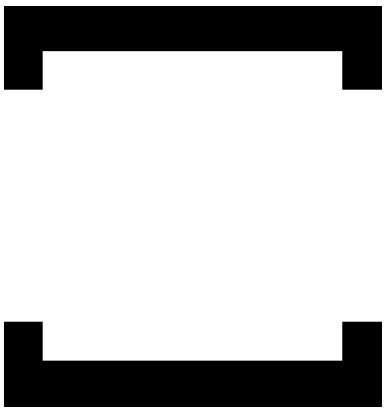


PREISGERICHTSPROTOKOLL

HAK WELS I+II
NICHT OFFENER REALISIERUNGSWETTBEWERB
ZUR ERLANGUNG VON BAUKÜNSTLERISCHEN VORENTWURFSKONZEPTEN

Unternehmensbereich Schulen

Wels, 18.07.2014

BIG

Ort der Preisgerichtssitzung: Turnsaal der HAK Wels

Zeitraum der Preisgerichtssitzung: Freitag, 18 07 2014, 9:30 bis 20:00 Uhr.

Liste der Anwesenden:

Preisgerichtsmitglieder:

Arch. Mag.arch. Markus Klaura (Vorsitz)

Mag.arch.M.Arch.II Gabu Heindl

Arch.in Dipl.-Ing. Christine Konrad (stellvertr. Vorsitzende)

Dipl.-Ing. Stefan Wendt (Schriftführer)

Baudirektor Dipl.-Ing. Karl Pany

Dipl.-Ing. Berndt Wiltschek

MinR Mag. Martina Oberhauser

MinR Dipl.-Ing. Margit Kornfeld

Adir. RgR Ing. Walter Hartl

02/16

Beratende Mitglieder:

Dir. Mag. Dr. Alois Hochreiner

Dir. Mag. Dr. Otto Lang

Vorprüfung:

Arch. Dipl.-Ing. Ernst Pitschmann

Nach der Begrüßung durch Herrn Dir. Otto Lang übernimmt der gewählte Vorsitzende des Preisgerichtes, Herr Arch. Klaura, die Gesprächsführung. Er stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest und befragt deren Mitglieder nach einer eventuellen Befangenheit. Eine solche wird von allen Mitgliedern verneint. Der Vorsitzende macht auf die generelle Verschwiegenheit aufmerksam. Er weist darauf hin, dass ein bereits ausgeschiedenes Projekt wieder in die Bewertung zurückgeholt werden kann. Dies wird von den Preisgerichtsmitgliedern einstimmig bestätigt. Dann schlägt er vor, dass in einer ersten Vorstellungsrunde die Projekte vom Vorprüfer dargestellt werden; in einem ersten Wertungsdurchgang sollten die Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter die Projekte wertend analysieren, worauf eine erste Abstimmung gemacht werden sollte. Dabei genügt eine einzige Pro-Stimme, um die nächste Bewertungsrunde zu erreichen.

Der Vorprüfer stellt einleitend fest, dass von 18 eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern 17 ihre Beiträge und Modelle rechtzeitig abgegeben haben; ein eingeladenes Architekturbüro gab während der Laufzeit des Wettbewerbs bekannt, kein Projekt abgeben zu können. Die geforderten Leistungen wurden weitgehend erbracht, jedenfalls soweit, dass kein Projekt a priori auszuscheiden sei. Dann werden vom Vorprüfer in nicht wertender Art die einzelnen Projekte kurz vorgestellt, und zwar in der Reihenfolge 12 bis 17 bzw. 1 bis 11. Diese Vorstellung dauerte bis 12:00 Uhr.

raum kultur contemporary.

BIG

Unmittelbar daran schließt sich der erste Bewertungsdurchgang, bei dem die Anwesenden (Preisgerichts- und beratende Mitglieder) in einer wertenden Analyse die Vor- und Nachteile der Entwürfe darstellen. Unmittelbar nach der jeweiligen Diskussion wird abgestimmt, wobei – wie eingangs erwähnt – eine Pro-Stimme für den weiteren Verbleib genügt. Dieser Bewertungsdurchgang brachte folgendes Ergebnis:

Projekt 1: 0:9
Projekt 2: 0:9
Projekt 3: 0:9
Projekt 4: 0:9
Projekt 5: 5:4
Projekt 6: 3:6
Projekt 7: 7:2
Projekt 8: 7:2
Projekt 9: 8:1
Projekt 10: 0:9
Projekt 11: 0:9
Projekt 12: 0:9
Projekt 13: 0:9
Projekt 14: 6:3
Projekt 15: 7:2
Projekt 16: 0:9
Projekt 17: 2:7

Mittagspause von 13:45 bis 15:15.

Nach der Mittagspause wird über die in der Ausschreibung angeführten städtebaulichen Zielvorgaben der Stadt Wels diskutiert. Man kommt überein, die Einhaltung dieser Zielvorgaben noch einmal zu überprüfen und begibt sich dafür zu den Projekten 5, 14, 15 und 17. Nach eingehender Überprüfung wird der Antrag gestellt, diese Projekte auf Grund eindeutiger Abweichungen von den Zielvorgaben nicht in die nächste Wertungsrunde aufzunehmen. Dieser Antrag wird mit 8:1 Stimmen angenommen, so dass folgende Projekte in die 3. Bewertungsrunde weiterkommen: 6, 7, 8 und 9.

Diese Projekte werden nunmehr – wiederum entsprechend den in der Ausschreibung angeführten Beurteilungskriterien – miteinander verglichen, die Vor- und Nachteile diskutiert. Ab 16:45 Uhr werden folgende Anträge gestellt:

1. Rang für Projekt 8: 8:1 angenommen;
2. Rang für Projekt 7: 7:2 angenommen;
3. Rang für Projekt 9: 9:0 angenommen;

raum. kunst. contemporary.

BIG

Für die Ankäufe diskutiert die Jury, nun auch Projekte zu wählen, die durch besondere Raumlösungen hervorstechen, auch wenn sie nicht zur Gänze den städtebaulichen Zielvorgaben entsprechen.

In einem eigenen Wertungsdurchgang wurde über die Ankäufe beraten.

Nunmehr wurde der Antrag gestellt, das Projekt 15 zurück zu holen; dieser Antrag wird mit 9:0 angenommen; Projekt 11 wurde mit 8:1 Stimmen zurück geholt, Projekt 14 mit 7:2; bei Projekt 17 wurde die Rückholung mit 2:7 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde das Projekt 5 mit 9:0 Stimmen zurück geholt.

Folglich bleiben die Projekte Nr. 5, 6, 11, 14, 15 im Wertungsdurchgang für die Ankäufe.

In weiterer Folge wird der Antrag gestellt, Projekt 15 als ersten Ankauf zu nominieren: Antrag mit 9:0 Stimmen angenommen; Projekt 5 als zweiter Ankauf: 7:2 angenommen. Zuletzt wurde der Antrag an das Projekt 14 den 3. Ankauf zu vergeben, mit 7:2 angenommen.

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, den Preisträger mit den weiteren Planungsleistungen zu beauftragen. Für die Überarbeitung des Projektes werden vom Preisgericht folgende Empfehlungen gegeben:

- Eine sich anbietende zusätzliche barrierefreie Erschließung im Bereich der bestehenden Rampe von der Stelzhamerstraße wird vom Preisgericht empfohlen.
- Die Fassaden sollen in Hinblick auf ihre Orientierung und die Raumtiefen differenziert ausgearbeitet werden.
- Die Positionierung des Aufzugs ist hinsichtlich einer Barrierefreiheit von Alt- und Neubau zu bearbeiten.

Im Anschluss daran werden alle Projekte von den Fachpreisrichterinnen und den Fachpreisrichtern beschrieben. Nach Abschluss dieser Arbeiten werden die Verfasserkuverts geöffnet und die Namen der Verfasserinnen und Verfasser der einzelnen Einreichungen wie folgt festgestellt:

Projekt 1: ARGE kienesberger aigner / Arch. DI Marco Kienesberger, Arch. DI Michael Aigner, Wels; Mitarbeiter: Michael Lindinger.

Projekt 2: Architekten Kassarnig ZT GmbH, Graz. Mitarbeiter: Gert Balthes, DI Ewald Wastian.

Projekt 3: Schneider und Lengauer Architekten ZT GmbH, Neumarkt im Mühlkreis. Mitarbeit: DI Aida Santana Sosa, DI Elena Torres, Peter Pichlbauer.

Projekt 4: Architekten Schremmer-Jell ZT GmbH, Linz. Mitarbeit: Franz Moser, Doris Prammer, Wolfgang Graml, Julius Jell, J. Andraschko (Modell), H+W Hofer (Statik).

Projekt 5 (2. Ankauf): Dornstädter Architekten ZT GesmbH, Traun. Mitarbeit: DI Oliver Dornstädter, DI Bettina Dornstädter, Christina Mittendorfer BA BArch, Simone Abfalter BA BArch, Jorge Diaz Guevara.

raum, kunst, contemporary.

BIG

Projekt 6: Arch. ZT DI Johannes Scheurecker, Wien. Mitarbeit: DI Ursula Schönherr, DI Sebastian Scuiller, cand.arch. Lucia Büchlerová.

Projekt 7 (2. Preis): SOLID architekture ZT GmbH / Arch. DI Christine Horner, Arch. DI Christoph Hinterreitner, DI Tibor Tarcsay, Arch. DI Erich Kugler, Wien.

Projekt 8 (1. Preis): Architekten Gärtner+Neururer ZT GmbH, Vöcklabruck. Mitarbeit: Hauke Dost, DI Anna Gärtner.

Projekt 9 (3. Preis): Arch. DI Hans Mesnaritsch, Graz. Mitarbeit: DI Franz-Georg Spannberger, DI Johanna Kliment.

Projekt 10: feld72 architekten zt gmbh, Wien. Mitarbeit: Ingenieurteam Berg-meister GmbH (Statik), Bauklimatik GmbH (Haustechnik, Bauphysik), PlanSinn GmbH (Freiraumplanung), Mattweiss (Modellbau), Edoardo Nobile, Tamara Egger, Can Serifoglu.

Projekt 11: Alexa Zahn Architekten, Wien. Mitarbeit: Julia Eizinger, Csilla Muhari, Modellbau: Mattweiss, Andreas Kaufmann.

Projekt 12: Harmach Ziviltechniker GmbH, Wels. Mitarbeit: DI Klaus Lanzerstorfer, Stephanie Fischlmayer, Bsc., DI Gerhard Austaller, DI Olivia Mayr.

Projekt 13: Architekten Luger&Maul ZT GmbH, Wels. Mitarbeit: Mag. Arch. Lukas Beltrame, DI Gerald Bruckbauer.

Projekt 14 (3. Ankauf): Peter Schwinde Architekt BDA, München. Mitarbeit: DI Stefanie Hoffmann, DI Julia Groß.

Projekt 15 (1. Ankauf): NMPB Architekten ZT GmbH, Wien. Mitarbeit: Lana Rozic, Jakob Brandstötter, Frane Trebotic, Michael Wagner, Peter Knoll.

Projekt 16: Juri Troy Architects, arch.mag. Juri Troy, Wien. Mitarbeit: DI Davor Podbregar, DI Jürgen Schretzmayer, Mag. arch. Laura Amann.

Projekt 17: Arch. DI Heinz Christian Plöderl, Wels. Mitarbeit: MsA Edoardo Ferrari, Alexander Topf.

Nunmehr informiert der Vorsitzende des Preisgerichtes telefonisch den Preisträger von seinem Erfolg.

Aufgrund der Ferialzeit findet die Ausstellung der Projekte von Montag, 1. September 2014, bis Freitag, 5. September 2014, im Turnsaal der HAK Wels statt. Anmeldung und Auskünfte: Sekretariat HAK I, Tel. 07242.45576 oder Sekretariat HAK II, Tel. 07242.44330.

Abschließend bedankt sich der Preisgerichtsvorsitzende bei den Preisgerichtsmitgliedern und den beratenden Mitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit und beschließt die Preisgerichtssitzung um 20:00 Uhr.

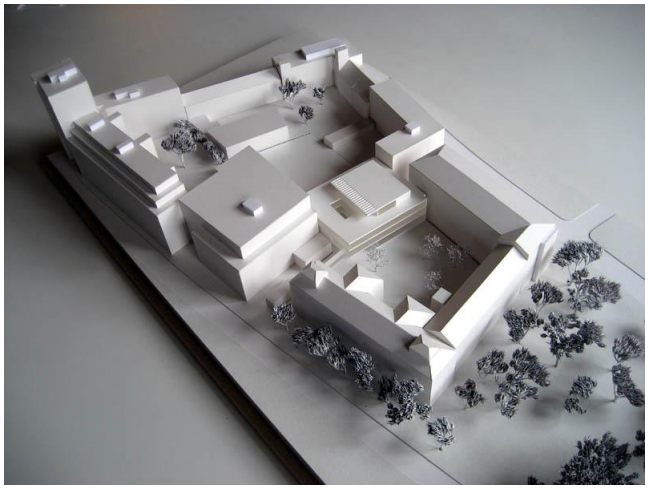
raum, kunst, contemporary.

Wels, 18.07.2014

BIG

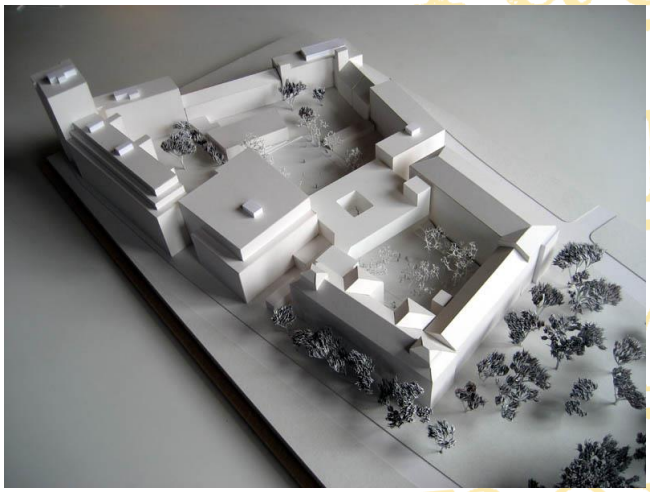
PROJEKTBESCHREIBUNGEN

Projekt 8 (1. Preis, Architekten Gärtner+Neururer ZT GmbH):



Das Projekt überzeugt mit einer klaren städtebaulichen Lösung. Ein kompakter dreigeschossiger Baukörper mit einem zurückversetzen 4. Obergeschoß wird an die Stelle des abzubrechenden Turnsaals gesetzt. Der Eingang von der Stelzhamerstraße erfolgt über den bestehenden Haupteingang. Von der Herrengasse erfolgt ein zweiter ebener Eingang, wobei der Niveau-Unterschied zum Bestand im Foyer des Mehrzweckbereiches überwunden wird. Im 1. Obergeschoß werden alle Gebäudeteile über den Neubau verbunden, wodurch die geforderten kurzen Wege und der trockene Zugang zu den Turnsälen erfüllt wird. Der alle Geschoße berührende Lichthof sorgt für eine gute Belichtung der Kernzone, in welcher die Vertikalerschließung und die Lernzonen untergebracht sind. Volumen und Flächen lassen eine wirtschaftliche Errichtung und Erhaltung erwarten.

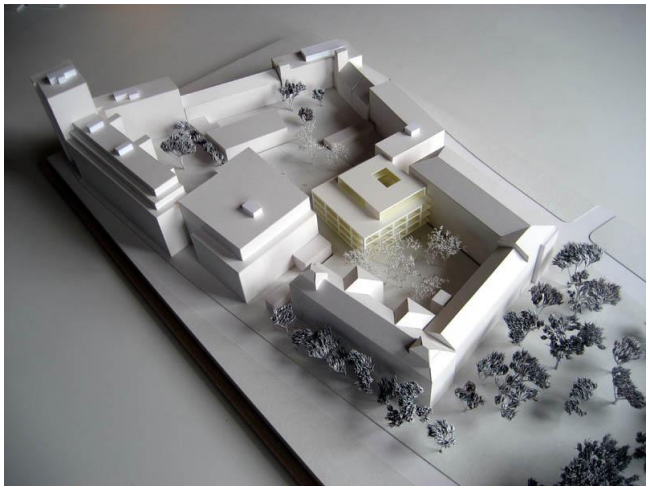
Projekt 7 (2. Preis, SOLID architekture ZT GmbH):



raum,
nst,
ntem
porary.

Konzipiert wird ein über Hofniveau 3 ½ geschossiger Baukörper mit Atrium, der als breite Spange den nordseitigen Flügel mit dem Stiegenhaus des bestehenden Turnsaals im Süden verbindet. Der Mehrzweckbereich im Untergeschoß ist mit einer Sitzstufenanlage an den Schulhof angebunden und mit der bestehenden Rampe gelingt auch ein weiterer Eingang an die Stelzhamerstraße. Die Lage des Stiegenhauses am Bestand ermöglicht ein barrierefreies Anbinden des Neubaus an die unterschiedlichen Niveaus des Bestandes. In den beiden Obergeschoßen weitet sich die Erschließungszone in verschiedene, natürlich belichtete Verweilzonen und Treffpunkte, die das gewünschte pädagogische Konzept der Schule ermöglichen. Die Unterrichtsräume sind für den Nutzer optimal verteilt. Als räumlich nachteilig beurteilt das Preisgericht die mangelhafte Belichtung des NAWI-Raumes sowie die schluchtartige Ausbildung des Zwischenraumes zwischen Turnsaal und Mehrzwecksaal.

Projekt 9 (3. Preis, Arch. Mesnaritsch):



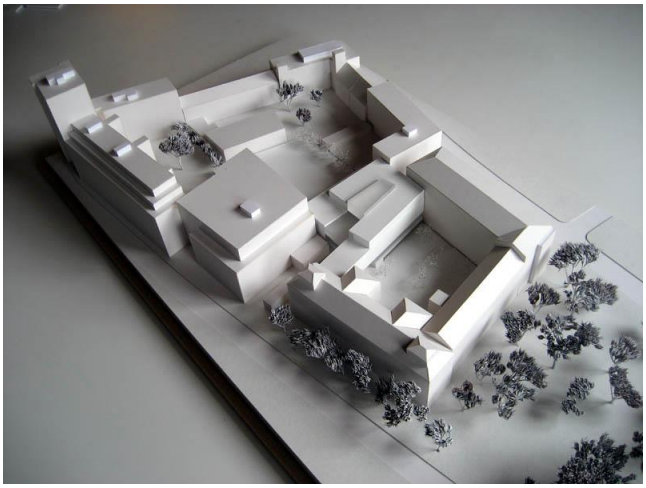
07/16

Das Projekt überzeugt mit einem klaren Gebäudekörper und einer klar ausformulierten Fassade zur Hofeinfahrt im Süden des Geländes. Das zentrale Foyer zwischen Nordtrakt des Bestandsgebäudes und dem Mehrzwecksaal, der zentral im Erdgeschoß liegt, das dem Untergeschoß des Bestandgebäudes entspricht, verbindet die Stelzhamerstraße mit dem Hof der Schulen. Durch Absenkung des Erdgeschoßes auf Ebene des Kellergeschoßes des Bestands entsteht ein niedriger, eleganter Baukörper, der eine klare Fassadenrhythmik und Proportion aufweist. Die Grundrisse überzeugen durch ihre räumliche Offenheit und die Möglichkeiten für offene Lernzonen. Bemängelt wird die Aufteilung der BWZ auf 4 Geschoße, vor allem HAK1 BWZ 1 im EG (= UG Bestand). Durch die Nähe des Neubaus zum Turnsaalgebäude entsteht eine teilweise problematische Belichtungssituation für Klassenräume. Der Anschluss an den Bestand im Norden funktioniert nur durch neue Treppen im Bestand, an den südlichen Gebäudeteil und an die Turnsäle gibt es keinen Anschluss, was dem Anspruch kurzer Wege nicht entspricht. Die durch großzügige Flächen gestaltete Offenheit schlägt sich in der Wirtschaftlichkeit nieder.

modern, contemporary.

BIG

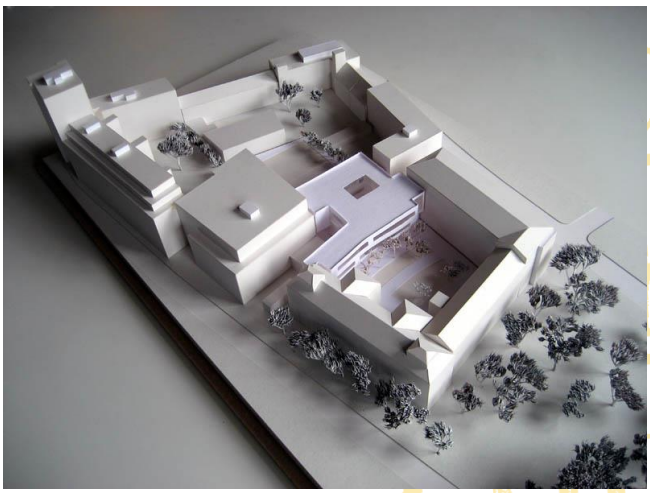
Projekt Nr. 15 (1. Ankauf, NMPB Architekten ZT GmbH):



Das Projekt verbindet die drei Baukörper im 1. und 2. Obergeschoß, städtebaulich ist die Aufgabe durch die klare Ausbildung von 2 großzügigen Höfen gut gelöst. Die Zugangslösung an der nordöstlichen Ecke des Osthofes lässt keine klare Orientierung erkennen. Durch die Aufweitung der Erschließungszonen in den Gangbereichen ergeben sich sehr interessante Lernlandschaften in den jeweiligen Klassengeschoßen. Die Zuordnung der Klassen und Funktionsräume zueinander wird besonders positiv bewertet. Ebenso ist in 2 Geschoßen eine Ringerschließung des gesamten Gebäudes gegeben. Die Fassadenausbildung steht in bewusstem Kontrast zum Altbestand. Die großzügigen Lernlandschaften und Freiterrassen erhöhen die Kubatur und letztendlich auch die Baukosten. Das Projekt stellt einen interessanten Ansatz dieser Bauaufgabe dar.

08/16

Projekt 5 (2. Ankauf, Dornstädter Architekten ZT GesmbH):



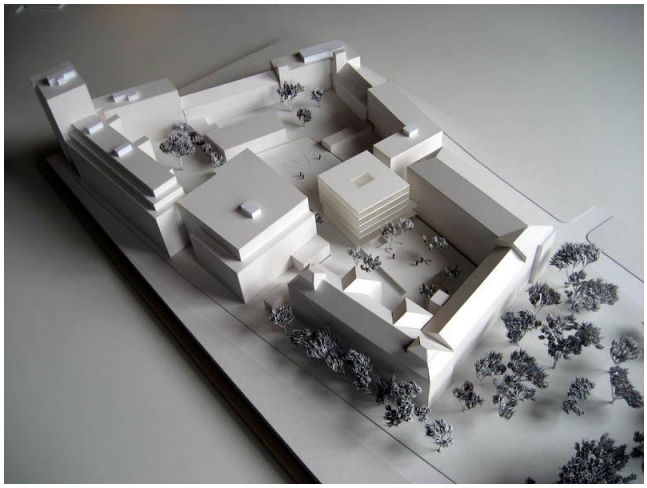
Aus städtebaulicher Sicht schließt das Projekt durch seinen dreigeschossigen Baukörper an den Bestand an und schafft kurze Verbindungswege sowohl zum Schultrakt als auch zu den bestehenden Turnsälen, wodurch attraktive Innenhoflösungen entstehen. Der geradlinig gehaltene Baukörper vermittelt eine zeitgemäße Formensprache und durch die Überhöhung im Erdgeschoß

um,
nst,
ontem
porary.

Wels, 18.07.2014

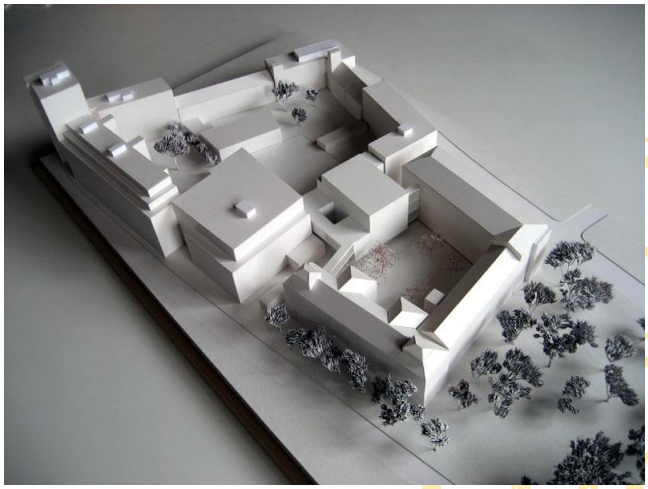
entstehen attraktive und helle Räumlichkeiten. Die Belichtung einiger Räume nur über den Innenhof wird aber kritisch gesehen. Funktional und wirtschaftlich stellt das Projekt eine kompakte Lösung dar. Die Umsetzung neuer pädagogischer Konzepte ist ebenfalls gelungen.

Projekt 14 (3. Ankauf, Arch. Schwinde):



Der Versuch, mittels eines kompakten freistehenden Solitärbaukörpers die Bauaufgabe zu lösen, bewog die Jury, dieses Projekt mit dem 3. Ankauf zu belegen. Das Projekt zeigt eine erfrischende Klarheit im baulichen Umfeld. Funktionelle Einschränkungen und die Höhenentwicklung sprechen jedoch gegen eine Realisierung.

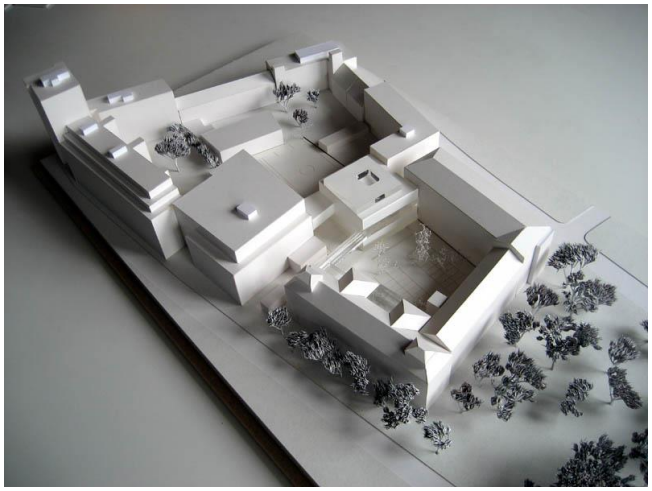
Projekt 1 (Architekten DI Kienesberger und DI Aigner):



Unter Beachtung der städtebaulichen Zielvorgaben entwickelt sich das Gebäude über einem tief abgesenkten Mehrzwecksaal unter Ausnutzung der Anbaumöglichkeiten an die nord- und südseitigen Bestandsgebäude. Dies führt zu einer sehr hohen Kubatur. Der Saal und das Foyer werden ostseitig von einer breiten Treppenanlage mit Sitzstufen direkt erschlossen; dies wird vom Preis-

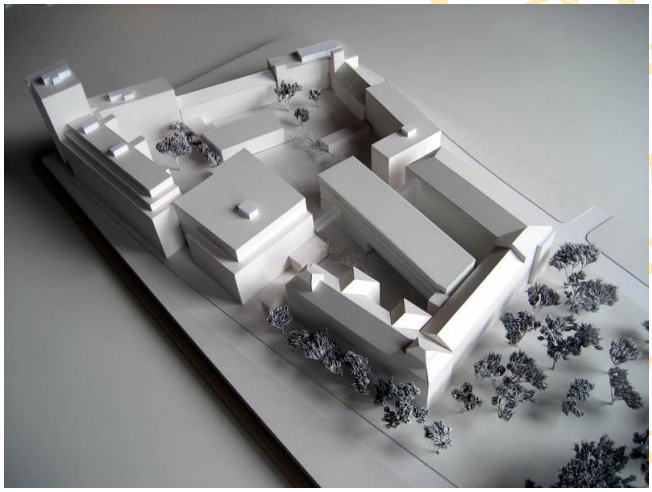
gericht positiv vermerkt. Auch bleiben durch die Situierung des Baukörpers große Teile des Hofes erhalten, werden allerdings im Gestaltungsvorschlag für den Innenhof im Wesentlichen als PKW-Stellflächen genutzt. Die Fassade wird als wenig innovativ bezeichnet. Von den Fachleuten der Schule werden im BWZ-Bereich funktionelle Mängel konstatiert.

Projekt 2 (Architekten Kassarnig ZT GmbH):



Der Wettbewerbsbeitrag hält sich exakt an die städtebaulichen Zielvorgaben. Die Erreichbarkeit des tief abgesenkten Mehrzwecksaales über Stiegenanlagen an der Ost- und Westseite sowie über ein kleines, mangelhaft belichtetes Foyer wird vom Preisgericht als sehr problematisch beurteilt. Wenig überzeugen kann auch die für die Erfüllung des Raumprogramms notwendige Anordnung von Klassen zwischen den Stiegenhäusern des Südflügels. Die Belichtung über ein Atrium für die zentralen Erschließungs- und Aufenthaltszonen wird als positiver Beitrag gesehen.

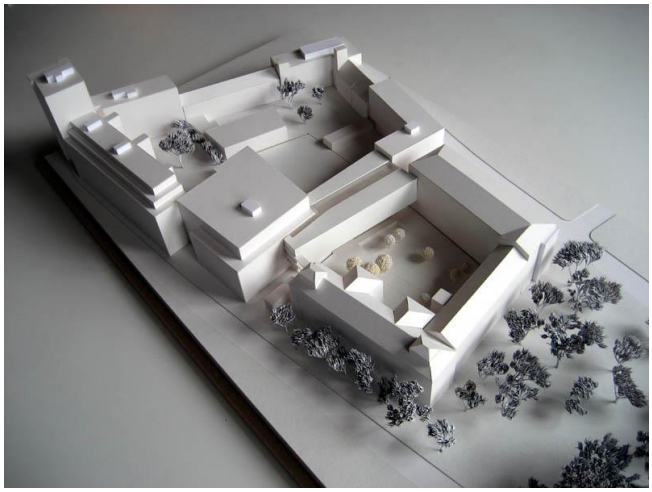
Projekt 3 (Schneider und Lengauer Architekten ZT GmbH):



raum,
nst,
ntem
porary.

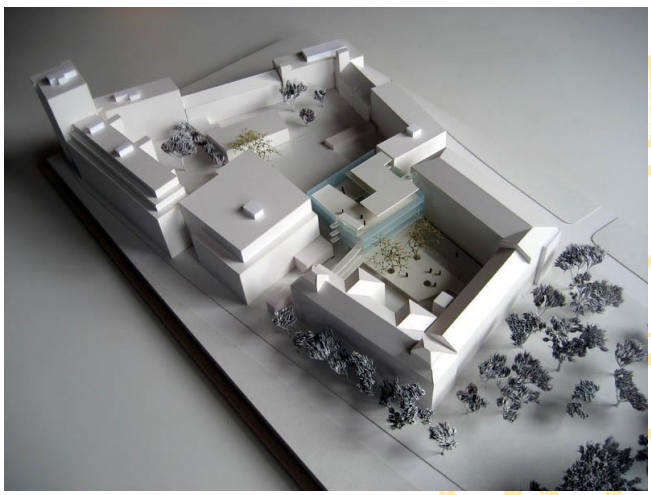
Der Versuch, einen zum Nordflügel des Bestandes parallel verlaufenden Gebäuderiegel ohne Rücksicht auf die städtebaulichen Zielvorgaben in den begrünten Hof zu setzen, wird vom Preisgericht als nicht gelungen eingestuft. Dies wird nicht allein mit dem weitgehenden Verlust des attraktiven Grünraumes begründet, sondern auch durch die Tatsache, dass durch das nahe Heranrücken an den nordseitigen Bestand und durch die Höhe des neuen Gebäudes massive, gegenseitige Belichtungsprobleme gegeben wären. Die Vorschläge zum pädagogischen Konzept werden lobend anerkannt.

Projekt 4 (Architekten Schremmer-Jell ZT GmbH):



Der zwischen den Bestandsobjekten in Nord-Süd-Richtung eingespannte Baukörper schafft eine klare Freiraumzonierung; allerdings erfolgt dies vereinzelt auf Kosten der städtebaulichen Zielvorgaben. Es entsteht eine interessante Eingangssituation von der Herrengasse aus, wobei bereits in dieser Gasse der begrünte Innenhof spürbar wird, vor allem durch den Vorschlag, die ebenerdigen Gebäudeteile in diesem Bereich abzubrechen. Die mehrheitlich kleinen Klassen (50 m²) konnten die Vertreter der Schule genauso wenig überzeugen wie einige, unregelmäßige Klassen- und Raumgrundrisse.

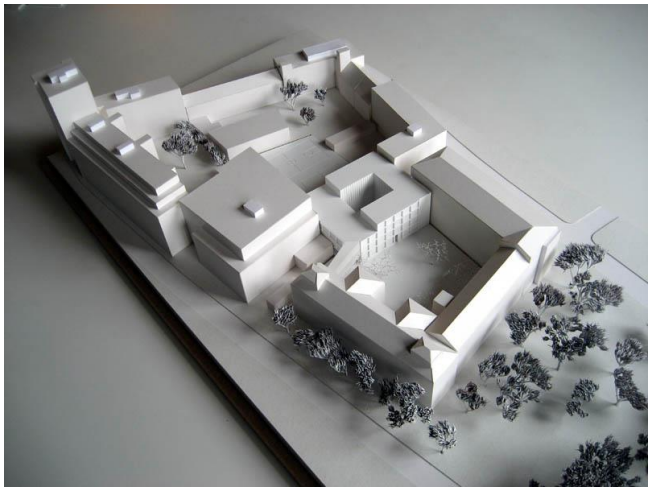
Projekt 6 (Arch. ZT DI Scheurecker):



raum, nst, ntem porary.

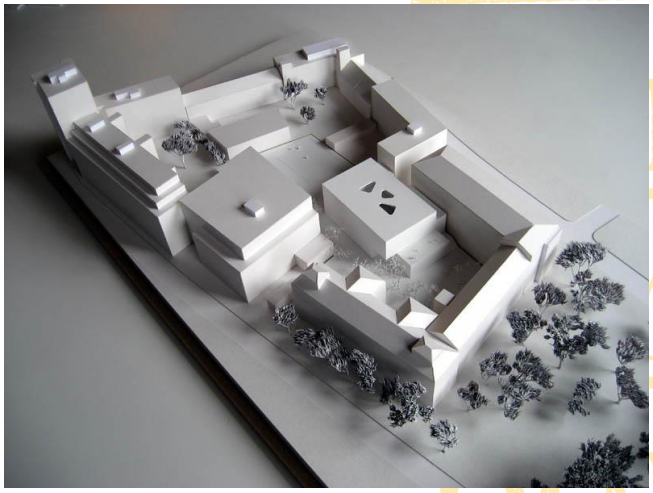
Der Baukörper entwickelt sich überzeugend innerhalb der vorgegebenen Baufluchtlinien und der sonstigen Prämissen des städtebaulichen Konzeptes. Der Schwerpunkt, das Erdgeschoß den Stellplätzen vorzubehalten, und dies nicht nur unter dem neuen Baukörper, sondern zusätzlich unter einer, große Teile des Hofgrünraumes einnehmenden Pausenterrasse, wurde als überzogen erachtet und daher negativ beurteilt. Als ansprechend hat man die Verbindung der Mehrzweckhalle mit dem einladenden Foyer und die Weiterführung auf die Pausenterrasse empfunden. Die Klassengrundrisse konnten weder das Fach- noch das Sachpreisgericht überzeugen.

Projekt 10 (feld72 architekten zt gmbh):



Das Projekt hält sich gut an die städtebaulichen Zielvorgaben. Die Gangführungen, die mitunter – etwa im Erdgeschoß – einen sich anbietenden Rundumweg um den Innenhof nicht zulassen, findet nicht die Zustimmung des Preisgerichtes. Eine besondere Attraktivität dieses Innenhofes konnte nicht festgestellt werden. Von den Fachleuten der Schule wurde angemerkt, dass die angebotenen Lernbereiche nicht überzeugen.

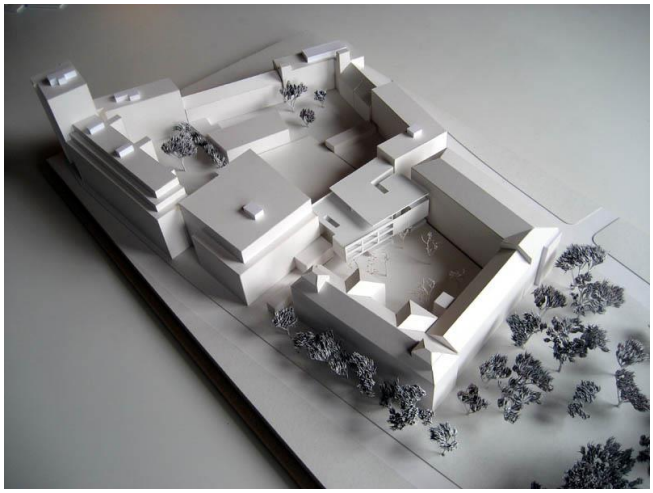
Projekt 11 (Alexa Zahn Architekten):



raum,
nst,
ntem
porary.

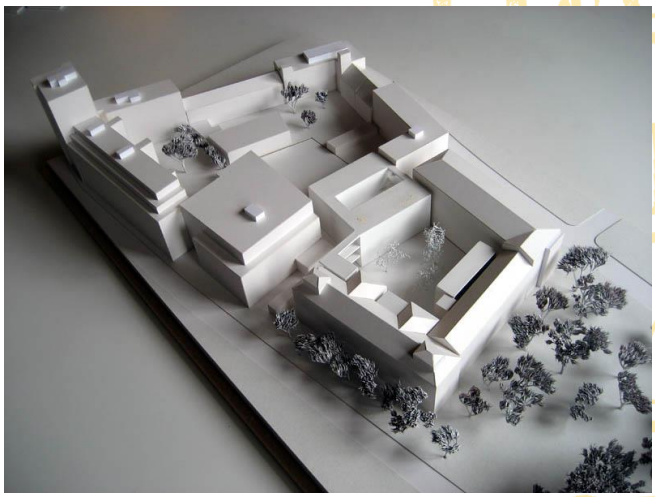
Das architektonisch bemerkenswerte Objekt schiebt ebenerdig an der Ostseite den Mehrzwecksaal weit in den begrünten Hof, so dass nicht nur dieser gravierend beschnitten wird, sondern auch die vorgeschlagenen Baufluchtlinien bedeutend überschritten werden; dies nicht nur in der Zone des Erdgeschoßes, auch die Obergeschoße reichen hofseitig über die möglichen Grenzen hinaus. Im Übergang zum Altbau werden Belichtungsmängel konstatiert. Erfreulich ist die Zonierung der Lernbereiche ebenso wie die Lichtführung im Inneren des Objektes.

Projekt 12 (Harmach ZT GmbH):



Die Einhaltung der städtebaulichen Zielvorgaben wird lobend hervorgehoben. Die Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Fassade (Messingbleche) wird in Frage gestellt. Das Foyer wird in seiner Lage (gleichsam im Stiegenhaus) im Bezug zum Mehrzweckraum als schlecht situiert und proportioniert beurteilt. Die schräge Südwand des Mehrzwecksaales kann nur mit der Aufnahme der Baufluchtlinie erklärt werden. Die Raumaufteilung in den Obergeschoßen wird positiv beurteilt.

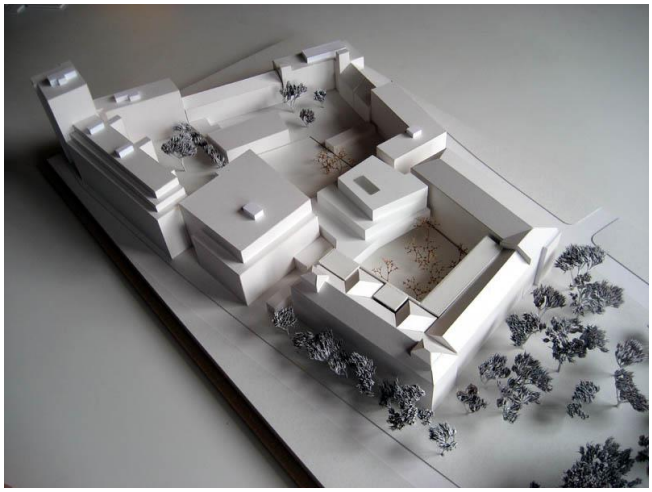
Projekt 13 (Architekten Luger & Maul ZT GmbH):



raum,
nst,
ntem
porary.

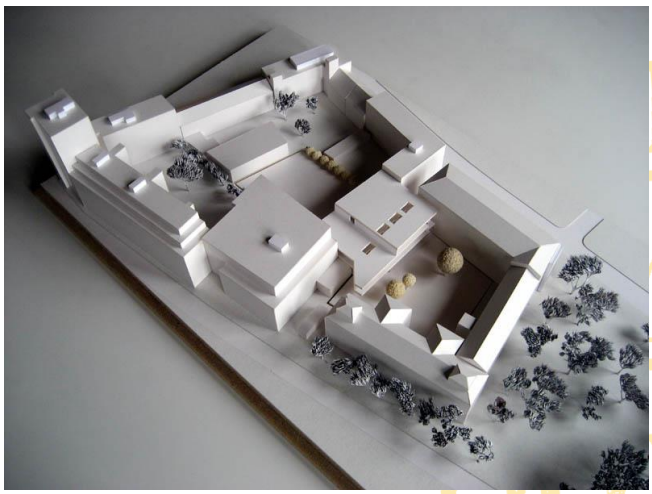
Zwar hält sich der Vorschlag an die Baufluchtlinien, weist aber zum Turnsaaltrakt hin eine Zone zu großer Gebäudehöhe auf. Auch der Bereich der Feuerwehrzufahrt entspricht nicht den städtebaulichen Zielvorgaben, ist bedenklich schmal und daher schlecht befahrbar. Hinsichtlich der grundrisslichen Entwicklung der Obergeschoße um einen Innenhof wird der dadurch gebildete Pausenhof gut nutzbar sein; allerdings werden die langen Wege kritisiert. Durch die zahlreichen, an den Bestand angebauten Klassen wird eine Unwirtschaftlichkeit des Projektes befürchtet.

Projekt 16 (Juri Troy Architects):



Unter weitgehender Ausnutzung der möglichen Bebaubarkeit zeigt das Projekt eine gelungene Baumassenverteilung. Allerdings kommt es im 2. Obergeschoß zu einem zu nahen Heranrücken an die Wohnungen des südseitigen Turnsaalgebäudes. Die für Stellplätze freigehaltene Erdgeschoßebene ist als „Entree“ wenig einladend und findet nicht den Gefallen des Preisgerichtes. Dieses Freihalten des Erdgeschoßes macht es auch notwendig, umfangreiche Anbauten an den Bestand vorzusehen, eine Maßnahme, die nach Meinung des Preisgerichtes möglichst vermieden werden sollte. Von den Fachleuten der Schule werden funktionelle Mängel festgestellt.

Projekt 17 (Arch. DI Plöderl):



raum,
nst,
ntem
porary.

Die städtebaulichen Zielvorgaben werden weitgehend eingehalten, allein die Anbauten an den Ostflügel überragen die vorgeschlagene Baufluchtlinie gerade um jene Distanz, um die diese Anbauten zur Schaffung schmaler Lichthöfe vom Bestand abgerückt werden. Neben einer gewissen Skepsis gegenüber Anbauten wird aber auch eine mögliche Kostenerhöhung durch eine „zweite Fassade“ ins Treffen geführt. Jedenfalls zeigt aber dieses Projekt den innovativsten Ansatz für einen Anbau unter Rücksichtnahme auf eine strukturierte Fassade. Die Anpassung der Geschoßhöhen an den Bestand schafft zwar problemlose Anbindungen, führt aber zum höchsten Bruttorauminhalt aller Einreichungen.

raum,
kunst,
contem
porary.

Wels, 18.07.2014

BIG

UNTERSCHRIFTEN DER PREISGERICHTSMITGLIEDER:

DIPL.-ING. BERND WILTSCHEK

ARCH, MAG. ARCH. MARKUS KLAURA

MAG. ARCH. M. ARCH. II GABU HEINDL

ARCH.IN DIPL.-ING. CHRISTINE KONRAD

BAUDIREKTOR DIPL.-ING. KARL PANY

DIPL.-ING. STEFAN WENDT

MINR. MAG.A MARTINA OBERHAUSER

MINR. DIPL.-ING. MARGIT KORNFELD

ADIR. RGR ING. WALTER HARTL

raum, kunst, contemporary.

Wels, 18.07.2014